

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Allgemeine Wehrpflicht bestand nicht. Die reguläre Armee wurde durch Werbung ergänzt. Die Angeworbenen dienten zwölf Jahre, davon die ersten sieben Jahre unter der Fahne, die letzten fünf Jahre in der regulären Reserve. Da diese nur schwach war und nicht ausreichte, um die Feldarmee, besonders die Kolonnen und Trains, im Kriege auf voller Stärke zu erhalten, wurde noch eine besondere Ersatzformation, die Spezialreserve, angeworben, die eine milizartige Ausbildung erhielt. Die Truppenteile der regulären Armee wechselten ihre Standorte zwischen Mutterland und Kolonien. Die Territorialarmee war eine Freiwilligenarmee (aus England, Wales und Schottland, nicht Irland) mit ganz geringen, jährlich wiederholten Dienstleistungen. Ihre gründliche Ausbildung sollte erst nach der Mobilmachung in sechs Monaten erfolgen.

Die Friedensstärke der regulären Armee wurde jährlich neu bewilligt. Nach dem Etat für 1914/15 betrug sie

in der Heimat . . . . .	138 500	Mann,
in Indien . . . . .	74 500	„
in Südafrika . . . . .	7 000	„
im Mittelmeer und Ägypten . .	18 000	„
in anderen Kolonien . . . . .	10 000	„
	zusammen 248 000 Mann.	

Dazu kamen 151 000 Mann eingeborene Truppen der englisch-indischen Armee in Indien, 18 000 Mann ägyptische Truppen und 21 000 Mann eingeborene Truppen in den anderen Kolonien<sup>1)</sup>.

Die im Mutterland stehenden Teile der regulären Armee gliederten sich in sechs Infanterie-Divisionen und fünf Kavallerie-Brigaden. In Indien bestanden unter Einschluß der eingeborenen Truppen sieben Infanterie-Divisionen und fünf Kavallerie-Brigaden. Einige dieser Divisionen waren zur Verwendung als überseeisches Expeditionskorps vorgesehen.

Auf Grund der jahrelangen, sehr sorgsamten Zusammenarbeit des englischen und französischen Generalstabs hatte man alle Vorbereitungen getroffen, um den größten Teil der in der Heimat befindlichen regulären Armee im Kriegsfall als Expeditionskorps beschleunigt zu mobilisieren und unverzüglich nach Frankreich überzuführen. Seine Operationsbereitschaft war auf den 13. Mobilmachungstag festgesetzt. Die Bildung von zwei weiteren regulären Divisionen aus den übergesetzten Truppen und möglichst auch die Heranziehung von zwei Divisionen aus Indien wurde als Sicherheitskoeffizient für den Sieg ins Auge gefaßt.

<sup>1)</sup> Nicht eingerechnet sind hierbei die australischen, kanadischen und südafrikanischen Sonderkontingente in Stärke von 260 000 Mann.